



Still legte er die Feder für immer aus der Hand!

Nachruf

Schriftfreund

Ingolf Weber

aus Berlin-Spandau

* 24. März 1945

† 30. Oktober 2017

Die Zeit stand für einen Moment still, als die Nachricht seines Todes ihren Weg nahm. Still, weil wir wissen: Ein ganz Großer ist von uns gegangen.

Wir verneigen uns und verharren andächtig vor der lebendigen Erinnerung an den Menschen und Stenografen Ingolf Weber, an den Mann der Tat, den Organisator, den Reformer und Modernisierer.

Er war so vieles, aber vor allem einer von uns. Herz, Verstand, Mut und Gespür prägten seine Entscheidungen. Er war sensibel für die Alltagsherausforderungen, denen wir uns in unseren Vereinen und unserer Organisation bei der Pflege unseres gemeinsamen Hobbys, der Stenografie, dem Tastschreiben und der Textverarbeitung, immer wieder stellen müssen. Er war streitbar - aber immer mit Herzblut.

Mit nur 72 Jahren verstarb nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit und doch plötzlich und unerwartet unser und mein Freund Ingolf Weber aus Spandau. Die Nachricht von seinem Ableben macht uns traurig, lässt mich aber auch zurückblicken auf eine mehr als ein halbes Jahrhundert lange Freundschaft.

Ich lernte Ingolf Weber im Mai 1965 anlässlich des 22. Deutschen Stenografentages in Berlin kennen. Zwei junge, engagierte Burschen des Spandauer Stenografenvereins, nämlich Ingolf Weber und sein Bruder Elk-Jörg, waren während dieses stenografischen Großereignisses als Lotsen eingeteilt für den Bus mit mehr als 40 Stenografen des Stenografenvereins 1925 Treysa e. V. Die beiden Berliner holten uns während unseres Berlin-aufenthalts morgens an unserem Quartier in der Buckower Chaussee ab und sorgten dafür, dass uns unser Busfahrer immer rechtzeitig zum richtigen Veranstaltungsort brachte. Sie zeigten uns auch die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, aber auch mit Zeugen der Kriegszerstörungen und der Schandmauer quer durch Berlin.

In all den Jahren danach pflegten wir unsere Freundschaft, trafen uns bei vielen stenografischen Veranstaltungen, aber auch bei fast jeder anderen Gelegenheit, wenn ich in Berlin oder er in Nordhessen war. Die letzte größere stenografische Veranstaltung, an der Ingolf Weber teilnahm, war vom 14. bis 17. Mai 2015, als mehr als zwanzig Treysaer Stenografen eine Wiederholungs- bzw. Erinnerungsfahrt 50 Jahre nach dem 22. Deutschen Stenografentag nach Berlin unternahmen. - Unser letztes gemeinsames Treffen war am 26. August 2017. Wir saßen in den Spandau Arcaden. Natürlich fachsimpelten wir. Er hatte wieder gute Ideen. Es beschäftigten ihn aber auch noch nicht erledigte Projekte. Wie gerne hätte er noch mit eingegriffen, aber sein Gesundheitszustand und die schwindende Kraft ließen es leider nicht mehr zu.

Um die Aufzeichnungen seines älteren Bruders lesen zu können, so erzählte es Ingolf Weber immer mal, lernte er das Stenografieren und wurde am 1. Januar 1962 Mitglied des Spandauer Stenografenverein 1875 e. V. Während seiner regen Mitarbeit am Vereinsleben wurden schon bald sein Engagement und sein Organisationstalent erkannt. So blieb es nicht aus, dass er mit der Übernahme von Aufgaben zunächst im Spandauer Stenografenverein, später im Berliner Stenografenverband und auch im Deutschen Stenografenbund betraut wurde.

Seine Leidenschaft galt der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ingolf Weber wurde bereits 1968 neben dem Unterrichtswart auch Pressereferent des Vereins. Diese Aufgabe übernahm er zusätzlich 1970 in der Deutschen Stenografenjugend. Seit 1973 gehörte er dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im Deutschen Stenografenbund an, dessen Vorsitz er über viele Jahre innehatte.

Es dauerte nicht lange und Ingolf Weber wurde Verbandsjugendleiter der Berliner Stenografenjugend. Ich kann mich an diese Zeit noch sehr gut erinnern. Er warb schon 1972 in Tagungen des Stenografenbundes und der Stenografenjugend für die Durchführung eines bundesweiten Schülerwettbewerbs. Als dann 1974 das Bundesjendschreiben aus der Taufe gehoben wurde, war allen klar, dass er dessen geistiger Vater war.

Als Vorsitzender des Berliner Stenografenverbandes seit 1983 - diese Aufgabe nahm er bis zu seinem Tod wahr - gehörte er auch dem Vorstand des Deutschen Stenografenbundes an. Er hatte die Hoffnung, dass mit seiner nicht immer bequemen Kritikfreudigkeit, einhergehend mit konstruktiven Vorschlägen, der Funke seiner Leidenschaft für unsere Fachgebiete in den Gremien dieser Organisation überspränge, damit Effektivität und Außenwirkung der Organisation erhöht würden.

Ingolf Weber stellte sich immer wieder als Organisator zur Verfügung. In der Stenografenjugend galt sein Augenmerk Jugendbegegnungen, sei es in Berlin oder im Ausland.

1983 und 1995 wurden Deutsche Meisterschaften in Berlin ausgerichtet. Als wichtiger Organisator und Motor hat er diesen Veranstaltungen zum Erfolg verholfen. Mehr als 1.000 Wettschreiber, Betreuer und Helfer kamen 1995 zu den Deutschen Meisterschaften, die anlässlich des Jubiläums "120 Jahre Spandauer Stenografenverein" stattfanden.

Im November 2012 saßen wir gemeinsam vier Tage lang mit der Führungsspitze des Intersteno-Weltverbandes zusammen, als die ersten Weichen zu einem Intersteno-Kongress in Berlin gestellt wurden. Auch hier konnte Ingolf Weber die Organisatoren der Intersteno, deren Präsident und Generalsekretär von optimalen Voraussetzungen eines Kongresses in Berlin überzeugen.

Seine Begeisterungsfähigkeit brachte es mit sich, dass Schnellschreiber aus entfernten Teilen Deutschlands dem Ruf des Havelstädters Ingolf Weber folgten und das Team der Spandauer Wettschreiber verstärkten. Als Trainer hat es der gelernte Versicherungskaufmann und Fachlehrer verstanden, ein Team zu formen, das über viele Jahre zahlreiche Deutsche Meister und Weltmeister hervorbrachte.

Nicht zuletzt war Ingolf Weber mit anderen Vereinen eng verbunden oder deren Mitglied. Dazu gehören der Stenografenverein 1925 Treysa e. V., der Verein für Schreib- und Computertechnik *stenomasch* *berlin* '90, der Stenografenverein 1897 Langen e. V. und die Arbeitsgemeinschaft deutscher Stenographie-Systeme e. V.

Bezirksbürgermeister Sigurd Hauff überreichte am 23. November 1995 Ingolf Weber die ihm vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. In der eindrucksvollen Feierstunde im Fürstenzimmer des Kommandantenhauses der Zitadelle in Spandau wurde Ingolfs unermüdlicher Einsatz für unsere Fachgebiete gewürdigt.

Hervorhebung verdiensten nicht zuletzt Ingolfs menschliche und charakterliche Eigenschaften. Seine direkte und unverblümte Art war Ausdruck seiner autonomen, unbestechlichen, gefestigten Persönlichkeit. Er ließ sich nie dazu hinreißen, sich an Gerüchten oder Intrigen zu beteiligen, sondern suchte immer aufrichtig und unnachgiebig nach der objektiven Wahrheit und dem gesicherten eigenen Urteil. Dies machte ihn für Leitungsaufgaben und als Lehrer, der Leistungen gerne anerkannte, besonders geeignet und brachte ihm den Ruf ein, Vorbild und zugleich ein wahrer, ehrlicher Freund für viele Menschen zu sein.

Die Stenografen verlieren mit Ingolf Weber einen der engagiertesten Mitstreiter und ich einen guten, geschätzten Freund.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Möge die Erinnerung die Quelle der Zuversicht für seine Familie sein. Ihr wünschen wir Trost und Kraft.



Stenografenverein 1925 Treysa e. V.

Ralf Groß, Schwalmstadt-Treysa

Die feierliche Urnenbeisetzung findet statt am Donnerstag, 16. November 2017, 13:00 Uhr,
auf dem Spandauer Friedhof "In den Kisseln", Pionierstraße 82.

Aufgrund von Sturmschäden auf dem Friedhof werden die Trauergäste gebeten, sich um 12:30 Uhr
vor dem Haupteingang des Friedhofs einzufinden.